

Die Stiftung sammelt, dokumentiert und erschließt das audiovisuelle Werk von Günter Grass – seine Lesungen, Reden, Interviews und andere Beiträge in Hörfunk und Fernsehen sowie auf weiteren Ton- und Bildträgern. Damit werden die Dokumente vor dem Zerfall bewahrt, der Forschung und der interessierten Öffentlichkeit erhalten und zugänglich gemacht.

Darüber hinaus setzt sich die Stiftung mit dem Leben des Schriftstellers und Bürgers Günter Grass, seinem literarischen und bildkünstlerischen Werk auseinander und erforscht seine nationale wie internationale Wirkungsgeschichte im Kontext der Bundesrepublik Deutschland (Literatur, Kultur und Politik) und im Rahmen der Weltliteratur, soweit sie in audiovisuellen und in Printmedien dokumentiert ist, bzw. unterstützt die Erforschung und Auseinandersetzung.

Von Stiftungsgründung an befindet sich das Archiv in der Jacobs University. Die Archiv-Arbeit ist dem Bereich Humanities, Social Sciences, Arts and Literature verbunden.

Das breite Interesse an Grass ist jedoch nicht nur Fachwissenschaftlern vorbehalten. Deshalb beschränkt sich die Stiftung nicht nur auf die Forschung, sondern bietet einem breiten Publikum - Schülern und Studenten, Grass-Lesern jeden Alters, Bremern und Touristen - im Herzen der Stadt eine lebendige Begegnung mit Leben und Werk von Günter Grass durch Dauer- und

Sonderausstellungen, Lesungen, Vorträge, Diskussionen und Konzerte. Der Leseförderung fühlt sich die Stiftung insbesondere verpflichtet und ermuntert Jugendliche mit besonderen Angeboten zu dem kreativen Umgang mit dem Werk von Günter Grass.


Innerhalb der partnerschaftlichen Beziehungen zwischen den Städten Bremen und Danzig (auch Riga) nimmt Die Medienarchiv Günter Grass-Stiftung Bremen einen zentralen Dreh- und Angelpunkt in der kulturellen Begegnung ein und initiiert oder unterstützt bilaterale Projekte.

Günter Grass ist der in die meisten Sprachen übersetzte deutsche Autor. Dieses nahm die Stiftung zum Anlaß, zu Ehren der fremdsprachigen Literatur und der sie Übersetzenden, den internationalen Literaturpreis „ALBATROS“ auszuloben. Der Preis wird seit 2006 alle zwei Jahre vergeben. Die ersten Preisträgerinnen waren Lída Jorge (Portugal) und Karin von Schweder-Schreiner. Die Stiftung wurde 2001 von der Freien Hansestadt Bremen, Radio Bremen, der Sparkasse Bremen und zwei Bremer Kaufleuten gegründet. Vorsitzender des Vorstands ist Dieter H. Berghöfer, Vorsitzender des Kuratoriums ist Hanjo Kesting.

“Die Blechtrommel” wird fünfzig – Die Pariser Jahre



“Die Blechtrommel” wird fünfzig



Im Jahre 2009 feiert “Die Blechtrommel” ihren 50. Geburtstag, und es gibt bereits eine reiche, deutsche wie internationale, Rezeptionsgeschichte des Romans. Unzählige Bücher und Aufsätze über ihn sind erschienen, und auch andere Schriftsteller - Salman Rushdie, John Irving - haben ihn als einen entscheidenden Anstoß für eigene Schreiben genannt.

In unserer Ausstellung in der Stadtwaage konzentrieren wir uns indessen auf die Produktionsgeschichte der “Blechtrommel”: auf den Aufenthalt von Günter Grass und seiner Familie in Paris in den Jahren 1957-60, als er noch relativ unbekannt war. Man war auf den Autor sogenannter “absurder” Theaterstücke und mehr oder weniger verspielter Gedichte aufmerksam geworden, aber die wenigsten hätten von ihm einen großen Roman erwartet, er vielleicht auch nicht. Doch die jüngste deutsche Geschichte wollte erzählt werden, wie Grass einmal gesagt hat.

Günter Grass war schon vor seinem Hervortreten als Schriftsteller bildender Künstler, und auch in Paris begnügte er sich nicht mit dem Schreiben, sondern zeichnete - sowohl Motive, die in den Roman eingingen, als solche, die ihr Eigenleben außerhalb der Literatur hatten. Hinzu kam, dass Paris in der zweiten Hälfte der fünfziger Jahre ein heißes Pflaster war: Der Algerienkrieg zermürbte Frankreich moralisch, im Mai 1958 brach die Vierte Republik

zusammen, General de Gaulle kam wieder an die Macht, und nicht wenige befürchteten einen neuen Faschismus. Die erste politische Stellungnahme des Günter Grass ist nicht sein offener Brief an Anna Seghers nach dem Bau der Berliner Mauer, sondern seine Unterschrift unter einer Erklärung gegen den Krieg in Algerien.

Es liegt in der Natur der Sache, dass aus dem vorberühmten Leben des großen Schriftstellers weniger Zeugnisse überliefert sind als aus den Zeiten des Ruhms. Doch versucht unsere Ausstellung, das Vorfeld der “Blechtrommel” ein wenig auszuleuchten, bis hin zu den Verhandlungen mit Verlagen und Zeitschriften. Was später kam, wissen wir. Doch darf in Bremen die Erinnerung an die Vorgänge um den Bremer Literaturpreis 1959 nicht fehlen, der Günter Grass von einer unabhängigen Jury zugesprochen wurde, deren Votum der Bremer Senat aber wiederum nicht folgen wollte. Als so skandalös empfanden damals viele einen Roman, der heute zu den modernen Klassikern gehört.

Das ist freilich eine historische Gesetzmäßigkeit: Klassisch wird jene Literatur, die es bei ihrer Entstehung gerade nicht war - von den “Leiden des jungen Werther” bis zur “Blechtrommel”.

Per Øhrgaard

Impressum


Herausgeber
Medienarchiv Günter Grass
Stiftung Bremen

Ausstellung
Kurator: Florian Reinartz

Redaktion
Donate Fink
Christian Göttling

Gestaltung
one/one,
Bremen | Amsterdam

Titelbild
Günter Grass, Umschlagentwurf
zur “Blechtrommel”, 1959



Kontakt
Medienarchiv Günter Grass
Jacobs University Bremen
Campusring 1
28759 Bremen

Tel: 0421-364 82 43
Fax: 0421-364 95 66

office@grass-medienarchiv.de
www.grass-medienarchiv.de

Medienarchiv
Günter Grass
Stiftung Bremen

